



Handelskammer
für die

WIRTSCHAFT



Alle prämierten Betriebe
und Mitarbeiter/innen
der Arbeitstreue 2015
Seiten 6-7

**Beständigkeit und
Durchhaltevermögen
werden belohnt** Seiten 2-3

Kurse für die Praxis:
Die WIFI-Lehrgänge
2016 im Überblick
Seite 12



„Die Unternehmenskultur in Südtirol ist stark von Tradition und Beständigkeit geprägt, dank des unermüdlichen Einsatzes der Unternehmer und Unternehmerinnen. Auch motivierte und treue Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind der Schlüssel zum Erfolg und verdienen Anerkennung.“

Dr. Michl Ebner
Präsident der Handelskammer

Beständigkeit und Durchhaltevermögen werden belohnt

Jedes Jahr organisiert die Handelskammer Bozen die Prämierung der Arbeitstreue und des wirtschaftlichen Fortschritts, wo traditionsreiche Familienunternehmen für ihr langjähriges Bestehen und treue Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen für ihren jahrelangen Einsatz ausgezeichnet werden.

Im Jahr 2014 haben sich in Südtirol über 3.000 Unternehmen in das Handelsregister eingetragen und ungefähr 2.800 haben sich ausgetragen. Im Durchschnitt überlebt ungefähr die Hälfte der neu gegründeten Unternehmen die ersten fünf Jahre. Diese Zahlen verdeutlichen, wie schwierig es ist, ein Unternehmen über viele Jahre hinweg erfolgreich zu führen und die zahlreichen Herausforderungen zu meistern. Einen Betrieb über 50 Jahre und mehr zu leiten und auszubauen ist sicher Grund für eine Prämierung. Doch dies ist nicht die einzige Leistung die jährlich von der Handelskammer anerkannt wird. Fleißige und treue Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die über 36 Jahre im selben Unternehmen tätig sind, werden ebenfalls ausgezeichnet. Sie haben mit ihrem Ehrgeiz einen Beitrag für den Erfolg des Unternehmens geleistet, denn mit ihrem Einsatz, mit ihrem Fleiß und mit der gesammelten Erfahrung werden sie zu einer tragenden Säule des Betriebes.

Über 60 Prämierungen

Bereits im Jahre 1952 wurde vom italienischen Ministerium für Industrie und Handel die Prämierung der Arbeitstreue und des wirtschaftlichen Fortschritts ins Leben gerufen. In der Nachkriegszeit ging es vor allem darum, Italien wieder aufzubauen und jene Betriebe mit ihren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen zu prämiieren, die die Kriegszeit überstanden hatten. Eine zweite Idee dahinter war es auch Innovation und Fortschritt im Privatsektor zu fördern, da dies positive Auswirkungen auf das Allgemeinwohl hat.

Bis heute fand die Prämierung 63 Mal statt. Im Laufe der Jahre haben sich zwar einige Zulassungskriterien leicht verändert und den aktuellen Gegebenheiten angepasst, doch im Großen und Ganzen ist die Struktur des Wettbewerbs erhalten geblieben. Heute wie damals handelt es sich hierbei um einen Wettbewerb, der von den Handelskammern in Italien für die Familienunternehmen ihrer Region oder Provinz ausgeschrieben wird. Familienunternehmen die auf eine mindestens

50-jährige Tätigkeit zurückblicken können, dürfen daran teilnehmen. Sie können sich bei der Handelskammer melden wobei sie belegen müssen, dass das Unternehmen die Zulassungskriterien erfüllt. Bei besonders traditionsreichen Familienunternehmen kann es durchaus sehr aufwändig sein, den Ursprung der unternehmerischen Tätigkeit zu erkunden und die Kontinuität in der selben Familie zu belegen. Da wird man fast zum Historiker bis man sämtliche alte Rechnungen, antike Dokumente, Trauungsurkunden, die Geschichte der eigenen Vorfahren, die Urkunden der Pfarrei und vieles mehr durchforstet hat. Anschließend überprüft eine eigens vom Ausschuss der Handelskammer eingesetzte Kommission die vorgelegten Unterlagen.

Für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ist das Verfahren hingegen etwas anders gestaltet. Hier werden ihre Arbeitgeber/innen aktiv und sie schlagen sie für die Ehrung vor. Damit ist nicht nur die Länge ihrer Anstellung relevant, sondern auch ihr Fleiß und Einsatz bei der Arbeit.



Die Prämierung der Arbeitstreue 2015 fand im Mercantilgebäude in Bozen statt

Beide Kategorien, sei es die Unternehmer/innen als auch die Mitarbeiter/innen, erhalten eine Ehrung in Form einer Goldmedaille und eines Diploms, die vom Präsidenten der Handelskammer und von hohen Vertretern des Landes überreicht werden. Dies erfolgt bei der jährlich stattfindenden Feier im Ehrensaal des Merkantilgebäudes, bei der auch zahlreiche Behördenvertreter/innen anwesend sind. Seit dem Jahre 1952 hat die Handelskammer 743 Familienunternehmen und 2.667 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen prämiert. Unter den prämierten Familienunternehmen Südtirols sind zwei besonders traditionsreiche und beständige Betriebe hervorzuheben, die von Generation zu Generation weitergeführt wurden. Es sind die Schlosserei Schwärzer GmbH, die seit über 400 Jahren besteht und die Bäckerei Lemayr, die seit 214 Jahren ihre unternehmerische Tätigkeit ausübt und heuer prämiert wurde. Sie mussten sich weiterentwickeln, innovativ sein und auch Rückschläge einstecken, doch dazu mehr auf den Seiten 9 und 10.

Am Puls der Zeit

Aus den im Handelsregister hinterlegten Daten kann die Geschichte eines Unternehmens nicht immer nachvollzogen werden, aber die Fluktua-

tionen bei den Eintragungen bezeugen, dass eine langjährige unternehmerische Tätigkeit eine große Herausforderung ist, die prämiert werden muss. Ist aber die Prämierung der Mitarbeiter/innen für ihre langjährige Treue überhaupt noch zeitgemäß in Zeiten, in denen Flexibilität und Weiterentwicklung großgeschrieben werden? Ja, sicher, denn treue Mitarbeiter/innen sind ein nicht zu unterschätzender Faktor. Ihre Treue beweist, dass sie sich mit dem Betrieb und mit der Unternehmerfamilie identifizieren, sie auch durch schwierigere Zeiten begleiten und dass auf sie Verlass ist.

Es ist für die Unternehmen wichtig, das gilt heute noch genauso wie früher, sich auf die Mitarbeiter/innen verlassen zu können. Vor allem in Sektoren wo ein starker Wettbewerb und ein harter Preiskampf herrschen, können sie den Unterschied machen. Mit Kompetenz kann das Bisschen mehr geboten werden, um sich von der Konkurrenz abzuheben.

Wie aber gelingt es Unternehmer/innen, gute Mitarbeiter/innen dauerhaft zu binden? Selbstverständlich geht es darum, das Personal für die Tätigkeit des Unternehmens zu begeistern, aber auch darauf zu achten, dass alle motiviert und bereit sind für die gemeinsamen Ziele zu arbeiten. Auch für das kommende Jahr wurde der Wettbe-



Die Prämierten im Ehrensaal des Merkantilgebäude

werb wieder ausgeschrieben. Bis zum 29. Januar 2016 können die Teilnahme gesuche eingereicht werden, man findet den Vordruck auf der Internetseite der Handelskammer. Die Mitarbeiter/innen des Sekretariats der Kammer stehen für Auskünfte zur Verfügung. Die Teilnahme an der Prämierung ist kostenlos.

INFO

Generalsekretariat

Tel. 0471 945 613

management@handelskammer.bz.it



HANDELS-, INDUSTRIE-,
HANDWERKS- UND LAND-
WIRTSCHAFTSKAMMER BOZEN

PARTNER DER WIRTSCHAFT

PRÄMIERUNG DER ARBEITSTREUE 2016

Für Ihren Einsatz!

Fleiß und Ausdauer sind keine Selbstverständlichkeit und so will die Handelskammer Bozen wieder traditionsreiche Unternehmen und fleißige Mitarbeiter ehren. Die Handelskammer zeichnet heuer zum 64. Mal Unternehmen mit einer mehr als 50-jährigen Tätigkeit und Arbeitnehmer mit 36 und mehr Dienstjahren aus. Hinzu kommen Mitarbeiter, die das Unternehmen, in dem sie tätig waren, unter bestimmten Voraussetzungen übernommen haben.

Die Teilnahme an der Prämierung ist kostenlos. Gerne helfen Ihnen die Mitarbeiter der Handelskammer, das Teilnahmeformular auszufüllen. Anmeldungen sind ab 14.12.2015 möglich.

Informationen:

Handelskammer Bozen, Tel. 0471 945 613,
management@handelskammer.bz.it, www.handelskammer.bz.it



**Anmelde-
schluss
ist der
29. Jänner
2016**

Familienunternehmen für Südtirol wichtig

Die meisten der Südtiroler Betriebe sind als Familienunternehmen organisiert. Dementsprechend wichtig sind diese Unternehmen für die Beschäftigung in Südtirol und gelten als tragende Säulen der Wirtschaft. Diese Betriebe zeichnen sich jedoch nicht nur durch ihre Wirtschafts-, Steuer- und Beitragsleistung oder ihre Rolle für die Arbeitsplatzsicherung aus. Sie haben auch besondere Qualitäten, die für das Land von großer Bedeutung sind.

Familienbetriebe sind Meister in der Flexibilität. Sie passen sich relativ schnell an veränderte Marktsituationen an bzw. sind in der Lage, in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten den Gürtel enger zu schnallen, um dann wieder voll durchzustarten. Die Krisenfestigkeit dieser Betriebe wird deswegen zu Recht hervorgehoben. Es war die breite Basis an flexiblen

Familienbetrieben, der wir es zu verdanken haben, dass wir die Krise relativ gut meistern konnten.

Familienbetriebe sind Verantwortungsträger, weil sie eine ganz bestimmte Philosophie leben: Diese ist geprägt von Fleiß, Einsatz und sozialer Verantwortung. Für den Betriebsinhaber und seiner Familie zählt nicht nur der wirtschaftliche Erfolg, sondern auch der Beitrag, den sie für die Gesellschaft leisten. Damit meine ich einerseits das Engagement dieser Betriebe in und für Vereine und Verbände durch aktive Mitarbeit oder durch ihre Bereitschaft zur Unterstützung über Sponsoring. Andererseits meine ich auch die Verantwortung, welche die Betriebe für ihre Mitarbeiter/innen verspüren. Und nicht zuletzt sind Familienbetriebe Erhalter und Gestalter. Unser Land profitiert nach wie vor von

seiner dezentralen Siedlungs- und Wirtschaftsstruktur. Familienbetriebe sorgen in den Tälern und Dörfern für Arbeitsplätze, halten die Nahversorgung aufrecht, sind Ausbildungsstätten und - wenn wir insbesondere an die Landwirtschaft denken - pflegen die Landschaft. Damit erhalten und gestalten sie den ländlichen Raum und das auch langfristig, denn sie sind regional fest verwurzelt und standorttreu.

Mit seiner hohen Anzahl an familiengeführten Unternehmen, von denen gar einige auch international bedeutende Player sind, ist Südtirol gut aufgestellt. Damit das so bleibt, ist die Südtiroler Landesregierung ständig darum bemüht, Rahmenbedingungen zu schaffen, die unseren Betrieben entgegen kommen. Ein Beispiel dafür ist das neue Südtiroler Vergabegesetz, das wir nun in der



Dr. Arno Kompatscher
Landeshauptmann

Landesregierung verabschiedet und dem Landtag zur Behandlung weitergeleitet haben. Im Gesetz haben wir ein besonderes Augenmerk auf Vereinfachungen und einen verbesserten Zugang kleinerer und mittlerer Unternehmen zum öffentlichen Markt gelegt.

Familienbetriebe als Motor der Wirtschaft

Die heimischen Familienunternehmen bilden den Kern der Südtiroler Wirtschaft. Dabei handelt es sich um Betriebe die im Familienbesitz sind oder von der Unternehmerfamilie geführt werden, beziehungsweise in denen die Unternehmerfamilie einen Großteil der Beschäftigten ausmacht.

Zu den positiven Eigenschaften der familiengeführten Unternehmen gehört langfristiges Denken, denn ein Familienunternehmen bedeutet Verpflichtung. Zum einen eine Verpflichtung der derzeit aktiven Generation gegenüber der nächsten, aber auch gegenüber der vorhergehenden den Betrieb nach bestem Wissen und Gewissen zu führen und zu erhalten. Für die gesamte Wirtschaft und für die Gesellschaft ist dies von besonderer Relevanz, denn es sichert die Arbeitsplätze langfristig und damit die wirtschaftliche Existenzgrundlage vieler Südtiroler/

innen. Die Familienunternehmen haben sich auch als besonders krisenresistent und anpassungsfähig herausgestellt und damit entscheidend dazu beigetragen, dass die Südtiroler Wirtschaft die Krise so gut überstanden hat.

Familienbetriebe stehen für dieselben Werte und Traditionen wie die Gesellschaft selbst. Dies weckt eine Verbindung zum Unternehmen und zum Produkt und dadurch erlangen sie einen hohen Stellenwert in der Gesellschaft. Diese Werte sind Verlässlichkeit, Verantwortungsbewusstsein, Vertrauen, Loyalität und nicht zu vergessen, Handschlagqualität.

Die Basis der Familienunternehmen bilden die Personen und die Familie. Diese achten besonders auf Qualität, sind kundenorientiert, innovationsfreudig und sie schätzen ihre Mitarbeiter/innen. Die Beschäftigten haben einen sehr hohen Stellenwert im Unternehmen. Diese Eigenschaf-

ten unterstützen kontinuierliches und nachhaltiges Wachstum, im Gegensatz zu großen Konzernen die vielfach nur versuchen kurzfristig zu optimieren und die Ressourcen maximal auszunutzen.

In Familienunternehmen findet man häufig die Seele und das Herz der Unternehmer/innen und im Führungsstil findet man Eigenschaften wie Persönlichkeit, Leidenschaft, Nähe und Menschlichkeit. Dies bewirkt, dass die Unternehmer/innen häufig aufgeschlossener sind für die Bedürfnisse ihrer Mitarbeiter/innen und Familienfreundlichkeit im Unternehmen großgeschrieben wird – dies nicht zuletzt weil die Unternehmer/innen selbst auch das Gleichgewicht zwischen Betrieb und Familie finden müssen. Es geht also darum die richtige Mischung zu finden, zwischen Familie, wo es um die Menschen geht, und dem Betrieb, wo es um die Leistung geht.

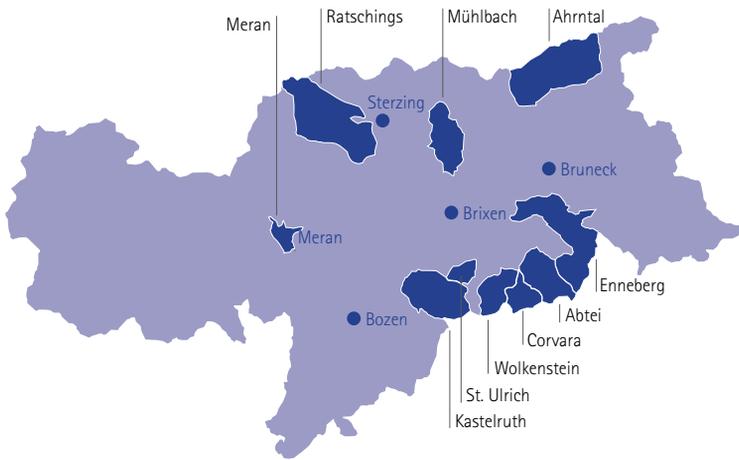


Dr. Alfred Aberer
Generalsekretär der
Handelskammer Bozen

Der Wintertourismus in Südtirol

Nächtigungen

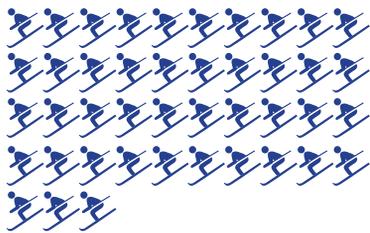
TOP-10 Tourismusgemeinden während der Wintersaison



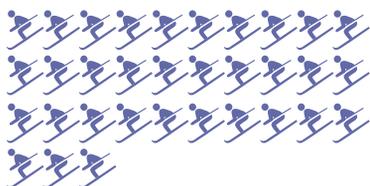
Gemeinden	Nächtigungen
Wolkenstein 	720.808
Kastelruth 	649.198
Abtei 	603.057
Corvara 	581.971
Ahrntal 	423.355
St. Ulrich 	326.389
Enneberg 	316.757
Mühlbach 	295.064
Ratschings 	293.350
Meran 	285.475

Herkunftsländer der Touristen

43%
Deutschland



33%
Italien



24%
Andere
(z.B.: Benelux-Staaten, Schweiz,
Lichtenstein, Österreich)



2,5 Mio. Wintertouristen, 

diese bleiben im Durchschnitt

4,4 Tage 

= 11 Mio. Nächtigungen 

Quellen: ASTAT, südtirol.info, skiresort.de

Insgesamt gibt es **350** Aufstiegsanlagen  
für Skifahrer/innen. Innerhalb 1 Stunde kann beinahe die gesamte
Bevölkerung Südtirols befördert werden.

Südtirol verfügt über **1180km** Skipisten 
= Strecke von Bozen - Hamburg

Die Skigebiete befinden sich  
zwischen **930** und **3450** Höhenmetern

Wussten Sie dass ...

... Dolomiti Superski das **größte** Skikarusell der Welt ist?

... **86%** der Pisten  beschneibar sind? 

Dies geschieht durch **2989** Schneekanonen bzw. Schneelanzern.

Alle prämierten Betriebe und Mitarbeiter/innen

Prämierte Betriebe mit mehr als 50-jähriger Tätigkeit



Handelskammerpräsident Michl Ebner, Berto Luca und der Generalsekretär der Handelskammer Bozen Alfred Aberer



Kuntner Wilhelm KG der Kuntner Sonia & Co.



Carlo Pitscheider



Dadò Ricambi GmbH



Euroinfisso GmbH



Skilift Rosengarten der Rauch Reinhilde & Co. OHG



Mutschlechner & Rienzner Meisterservice GmbH



Pfeifer Landtechnik d. Pfeifer Otmar und Martin KG



Bar Nazionale des Manzana Franco



Berna des Bernardi Claudio Ingenuin



Comper Carmelo



Gaiser OHG des Gaiser Georg & Co.



Bäckerei Lemayr GmbH

Prämierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit mehr als 36-jähriger Tätigkeit



Perktold Robert Aspiag Service GmbH



Italo Segrer Landwirtschaftliche Hauptgenossenschaft Südtirol



Renata Lancerotto Iveco AG



Erica Rossi Iveco AG



Josef Aichner Krapf Gottfried KG



Giovanni Vallazza Landwirtschaftliche Hauptgenossenschaft Südtirol



Paul Parigger Leitner AG



Dolores Steinmann Leitner AG



Alois Pichler Raiffeisenkasse Terlan Genossenschaft



Josef Frenes Aspiag Service GmbH



Tiziana Olivotto GKN Driveline Bruneck AG



Enrico Pelati Iveco AG



Albin Clauser Skilift Rosengarten der Reinhilde Rauch



Franz Pircher Raiffeisenkasse Terlan Genossenschaft



Rosa Maria Costamoling Nopicoo GmbH



Anna Maria Lechner Rubenthaler Kuno - RAS Versicherung



Loris Moccogni SASA AG



Mauro Zanolini Kaffee Konditorei Z

en der diesjährigen Ausgabe der Arbeitstreue



Prämiert wurden auch folgende Betriebe:

Pirola Patrizia
Ruotalibera des Zago Moreno

und folgende Angestellte:

Hilber Klaus - Euroclima AG
Reichegger Martin - GKN, Driveline Bruneck AG und
Claudio Manarin - Iveco AG

Versandhandel und Verbraucher/innen



Bei Vertragsabschlüssen im Fernabsatz geht es um Lieferung von Waren oder Erbringung von Dienstleistungen ohne direkten Kontakt zum Verkäufer und unter Verwendung von Fernkommunikationsmitteln (z.B.: Internet, Telefon, Fax, Post). Der EU-Gesetzgeber hat 2011 Sonderbestimmungen für Verbraucherverträge mit dem Ziel erlassen, das Verbraucherschutzrecht in allen EU-Mitgliedsstaaten zu harmonisieren. 2014 sind diese Vorschriften in Italien umgesetzt worden. Insbesondere im Bereich der Fernabsatzverträge haben sich dadurch zahlreiche Neuerungen ergeben. Die Bestimmungen betreffen vor allem Online-Anbieter, Kataloghändler oder Unternehmen, die ihre Produkte telefonisch verkaufen. Es folgt eine Aufzählung der Schwerpunkte der Regelung.

Information der Verbraucher/innen

Bereits vor Vertragsabschluss müssen den Verbraucher/innen eine Reihe von Informationen zur Verfügung gestellt werden, etwa die Eigenschaften und der Gesamtpreis der Ware, die Identität und die Anschrift des Unternehmens, die Art der Preisberechnung und die Zahlungs-, Liefer- und Leistungsbedingungen. In einem Onlineshop werden diese Angaben gewöhnlich in den allgemeinen Vertragsbedingungen eingebaut.

Widerrufsbelehrung und Abwicklung

Europaweit gilt ein zweiwöchiges Widerrufsrecht, das sich aber bei unterbliebener oder falscher Belehrung auf über ein Jahr verlängert. Darüber muss der/die Verbraucher/in aufgeklärt werden. Der Betrieb ist verpflichtet, dem Verbraucher ein Widerrufsformular zur Verfügung zu stellen. Im Bereich Marktregelung des Internetportals der Handelskammer sind unter dem Stichwort „Wettbewerbsschutz“ Musterformulare für Verbraucherverträge abrufbar.

Bestellknopf und Telefonverträge

Wenn der Kauf auf elektronischem Weg abläuft, muss der/die Konsument/in bei der Bestellung ausdrücklich bestätigen, dass die Bestellung mit einer Zahlungsverpflichtung verbunden ist. Falls der Verkäufer diese Anforderung nicht einhält, ist der Verbraucher durch den Vertrag nicht gebunden. An telefonisch abgeschlossene Verträge ist der Verbraucher erst dann gebunden, wenn das Angebot schriftlich unterzeichnet wird.

Der Service Wettbewerbsschutz bietet Unterstützung für Unternehmen, die im Fernabsatz aktiv sind und spezifische Fragen haben.

INFO

Handelskammer Bozen
Service Wettbewerbsschutz
Tel. 0471 945 557
wettbewerbsschutz@handelskammer.bz.it

Messe Agridirect 2016

Die Messe Bozen betritt Neuland und lanciert vom 27. bis 29. Februar 2016 im Messegelände Bozen ein für den gesamten Alpenraum und die angrenzenden Regionen einzigartiges und angepasstes Messekonzept: Die Fachmesse Agridirect. Es handelt sich um die einzige Messe in Italien, die sich an Fachbesucher und Fachbesucherinnen aus dem Bereich der Direktvermarktung von landwirtschaftlichen Produkten sowie Traditions Handwerk wendet. Partner der Fachmesse ist unter anderem die Handelskammer Bozen, die zwei Praxisreferate im Laufe der dreitägigen Messe organisiert. Lukas Pichler vom Service für Produktsicherheit und Etikettierung der Handelskammer Bozen hält für Produkt- und

Marketingverantwortliche im Lebensmittelbereich eine Praxiseinführung zum „Food Label Check – Zukunft der Lebensmittelinformation“ und Karin Pichler, Mitarbeiterin des Bereichs Patente und Marken der Handelskammer referiert über „Die Marke als Schutz- und Verkaufsstrategie.“ Nach den Vorträgen stehen beide Referenten der Handelskammer für weitere Informationen zur Verfügung.

INFO

Produktsicherheit und Etikettierung
Tel. 0471 945 698
produktsicherheit@handelskammer.bz.it
www.fierabolzano.it/agridirect/de/

EXPORT ORGANISATION SÜDTIROL
DER HANDELSKAMMER BOZEN

EOS.

TERMINANKÜNDIGUNGEN



**MIT DER EOS
IN DEN EXPORT!**

SEMINARE

03.12.2015
Kreditversicherungen
WIFI, HK Bozen
Veranstaltungssprache: deutsch
Anmeldefrist: 26.11.2015

18.01.2015
Warenursprung und Präferenzen
mit Einblick in den neuen
Unionszollkodex
WIFI, HK Bozen
Veranstaltungssprache: deutsch
Anmeldefrist: 11.01.2016

26.01.2016
Formular Intrastat
WIFI, HK Bozen
Veranstaltungssprache: italienisch
Anmeldefrist: 19.01.2016

16.02.2016
Exportwissen Kompakt -
Exportieren leicht gemacht
WIFI, HK Bozen
Veranstaltungssprache: italienisch
Anmeldefrist: 19.01.2016

MESSEN

26. - 28.06.2016
Summer Fancy Food Show,
New York
Sektor: Lebensmittel und Getränke
Anmeldefrist: 22.01.2016

14. - 17.09.2016
Galabau, Nürnberg
Sektor: Garten- und Landschaftsbau
Anmeldefrist: 18.12.2015

27. - 30.09.2016
Interbad, Stuttgart
Sektor: Schwimmbad, Sauna und Spa
Anmeldefrist: 30.11.2015

Jetzt anmelden auf
www.eos-export.org
Tel. 0471 945 750



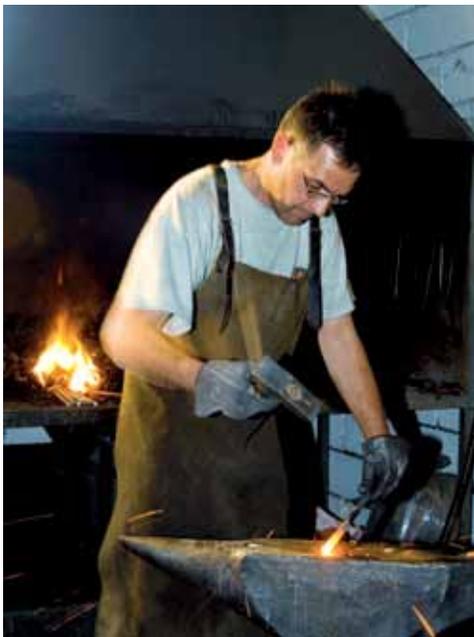
Die 13. Generation

Die Firma Schwärzer gibt es seit über 400 Jahren, ein Musterbeispiel an Beständigkeit. Mit den motivierten Töchtern steht auch schon die nächste Generation in der Schmiede. Heute sind im Unternehmen neben den Familienmitgliedern zehn Arbeiter/innen beschäftigt.

Tochter Ingrid ist 22 Jahre alt und steht in der Werkstatt an der Biegemaschine – im Blaumann, die blonden Haare zusammengebunden, etwas rußig im Gesicht, inmitten ihrer männlichen Arbeitskollegen.

Ingrid Schwärzer ist Schlosserin in der 13. Generation. Die Schlosserei und Schmiede Schwärzer aus Gais im Pustertal gibt es seit über 400 Jahren. Mindestens seit 1611, als ein Melchior Hueber aus Olang in den Chroniken auftaucht, der eine Huf- und Waffenschmiede betreibt. Es ist die erste Erwähnung eines der ältesten Betriebe des Landes. Heute besteht die Familie Schwärzer aus Vater und Chef Josef, Ehefrau Priska, die sich um die Verwaltung kümmert, und den drei Töchtern Margit (25), Ingrid (22) und Maria (17). Margit und Ingrid arbeiten bereits im Betrieb mit. Beide haben nach der Matura eine Schlosserlehre gemacht, Margit lernt gerade für ihre Meisterprüfung. Maria, die jüngste, macht ein Austauschjahr an der Geometerschule in Trient.

Die beiden Töchter arbeiten in der Werkshalle, sie zeichnen aber auch und kümmern sich um Arbeitseinteilung und Kund/innen. „Nach einem Sommer bei einem Kunstschmied wusste ich, dass ich hierher gehöre“, sagt Ingrid. Und als Frau in einer Männerdomäne hat man nicht nur Nachteile: „Wenn wir auf einer Baustelle einen Kran oder so etwas brauchen, werde ich vorausgeschickt“, sagt Ingrid und grinst.



Vater und Chef Josef Schwärzer beim Schmieden an der Esse



Die zwölfte und 13. Generation der Familie Schwärzer bestehend aus Vater Josef, Ehefrau Priska und den drei Töchtern Margit, Ingrid und Maria

So altherwürdig der Betrieb auch ist, wenn es um die Arbeitstreue der heutigen Mitarbeiter/innen geht, ist nicht alles rosig. „Lehrlinge finde man zwar viele, auch gute und fleißige“, sagt Priska Schwärzer, „die gehen nach der Ausbildung aber oft woanders hin, neue Erfahrungen machen.“

Fertig ausgebildete, qualifizierte Leute zu finden, sei hingegen sehr schwierig. Aber es gibt auch positive Zeichen: Im Moment arbeiten zwei 23-jährige Lehrlinge im Betrieb, mit Lehrlingsgehalt. Sie wollten nach einer anderen Ausbildung etwas Neues probieren. Dazu haben sie im Betrieb viel Gelegenheit: „Bei uns lernen sie alles, auch mit Aluminium zu arbeiten, und das von Anfang an.“ Man müsse sie fordern und ihnen auch was zutrauen. Und als Ausbilder Geduld haben.

Als Josef Schwärzer den Betrieb mit Anfang 30 vom Vater übernommen hatte, gemeinsam mit Ehefrau Priska, gab es nur zwei Angestellte. Heute sind im Unternehmen neben den Familienmitgliedern zehn Arbeiter beschäftigt. Das Wachstum ist auch nicht beendet, aber: „Wachsen heißt nicht größer werden. Wir möchten neue Materialien verwenden und neue Techniken erlernen.“ Schon heute arbeiten sie mit Aluminium, Inox, Stahl und Cor-ten-Stahl. Hauptsächlich sind es Schlosserarbeiten, aber es steht auch eine Esse in der Halle, in der zum Beispiel Pickel für das Zuspitzen erhitzt werden.

Im Laufe der Generationen hat sich vieles verändert, der Name wechselte von Hueber zu Schwärzer, aber die Familie ist dieselbe. Neue Aufgaben kamen dazu, alte fielen weg. Waffen werden keine mehr hergestellt, Josefs Vater war der letzte, der noch selbst Rösser beschlug.

Das Jahr 2013 ist schwierig gewesen, aber das ist überwunden: „Die Leute haben wieder Lust, etwas zu machen“, sagt Priska Schwärzer. „Der Aufschwung ist spürbar.“ Als Geheimnis des Erfolgs der Firma sieht Josef Schwärzer den Einsatz aller: „Die Kund/innen schätzen die Kreativität, die Beratung und das Mitdenken. Wir sagen nie, das geht nicht. Wir suchen eine Lösung.“

Der Jahresumsatz der Schwärzer GmbH liegt bei 1,2 bis 1,4 Millionen Euro, die Kund/innen kommen meist aus der näheren Umgebung, zum Teil auch aus Österreich und Deutschland. Öffentliche Aufträge sind die Ausnahme, zu kompliziert und aufwendig sei das Verfahren, auch das telematische. „Hoffentlich wird das vereinfacht“, sagt Priska.

Schwärzer steht für Stahlbau, Träger, Dächer, Treppen und Geländer, aber auch Einrichtungsgegenstände, Schmuck und Gravuren. Schon Mutter Priska begann damit. Eine Leidenschaft, mehr als ein Geschäft, sagt Tochter Ingrid: „Gegen die professionelle Konkurrenz ist kaum anzukommen.“ Der Schmuck eigne sich aber gut für Messen, um Aufmerksamkeit zu erregen.

Die 12. Generation am Ruder, die 13. scharrt in den Startlöchern. Josef Schwärzer denkt schon an die Übergabe: „Der Prozess dauert Jahre und hat schon begonnen“, sagt er. Noch sollen die Töchter in den Betrieb hineinwachsen, zwingen wird er keine der drei. Mit den Töchtern als Nachfolgerinnen wäre er aber mehr als zufrieden. Und die Töchter wohl auch.



Der Sitz der Schwärzer GmbH in Gais

Eine Tradition, die seit über 200 Jahren anhält

Die Bäckerei Lemayr GmbH ist das traditionsreichste Unternehmen unter den Preisträgern der Arbeitstreue 2015.

Einfache Rohstoffe, die möglichst aus der nächsten Umgebung stammen sollen, eine größtenteils noch mit der Hand durchgeführte Verarbeitung und eine Betriebsphilosophie im Zeichen der Qualität: Das sind die wichtigsten Erfolgsfaktoren von Lemayr, der Südtiroler Bäckerei, die seit 214 Jahren am Markt tätig ist. „Unsere Geschichte haben wir vor allem den zahlreichen Mitgliedern der Familie Lemayr zu verdanken, die im Laufe der Jahre mit großem Weitblick und Hingabe an die Herausforderungen des Marktes herangegangen sind“, erklärt Sandro Pellegrini, Mitglied des Verwaltungsrates der Bäckerei Lemayr GmbH aus Bozen. In Südtirol ist Lemayr der Inbegriff für Brot: Jeden Tag werden 70 Zentner Brot in 50 verschiedenen Sorten erzeugt; angeboten werden aber auch 40 Sorten Feinbackwaren, Snacks, Pizzas, Fladenbrote, belegte Brötchen und Knödel.

Eine lange Tätigkeit

Lemayr ist bereits seit sechs Generationen eine Bäckerfamilie; bald wird auch die siebte Generation in den Betrieb eintreten. Damit ein Betrieb Erfolg haben kann, braucht es Mut, Ausdauer, Weitblick und gegenseitigen Respekt. Und genau diese Eigenschaften prägen auch dieses seit über 200 Jahren bestehende Unternehmen. Wahrscheinlich hätte sich Joseph Le-

mayr, als er 1801 die Mühle in Kaltern erwarb, so etwas nie gedacht. „Das Geheimnis ist der starke Wille, den alle nachfolgenden Generationen aufgebracht haben. Wir waren schon immer von unserem großen Potential überzeugt und haben uns mutig für unsere Ideale eingesetzt. Die Familie hat ihre Entscheidungen stets im Einvernehmen getroffen. Die Grundsteine für den heutigen Erfolg reichen also weit zurück: Wir leben heute noch von den Wertvorstellungen der Familie, die von Generation zu Generation übertragen wurden“, fügt Pellegrini hinzu. Zurzeit verfügt die Bäckerei Lemayr GmbH über 22 Geschäfte in Südtirol, acht in Verona und zwei in Brescia.

Eine auf Qualität ausgerichtete Unternehmenskultur

Qualität steht seit eh und je im Mittelpunkt der Betriebstätigkeit. Sie ist in allen Bereichen des Unternehmens zu spüren – in der Produktion, im Verkauf, in den Arbeitsbedingungen der Beschäftigten. Im neuen Sitz in der Bozner Gewerbezone, der 2010 erbaut wurde, sind in 35.000 m³ Baukubatur die Produktion, das Lager und die Büros untergebracht. Der moderne Baustil bietet den Beschäftigten einen sicheren und komfortablen Arbeitsplatz. „Uns sind gute Arbeitsbedingungen ein besonderes Anliegen. So haben wir zum Beispiel ein spezifisches Lüftungssystem entwickelt, das die feinen Mehlpartikel aus der Luft entfernt. Außerdem haben wir bei der Einrichtung der Räume die Grundsätze der Farbtherapie angewandt, um Arbeitsplätze mit besonders schweren Bedingungen – zum Beispiel jene in der Kühlabteilung – angenehmer zu gestalten. Unseren Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen, die aus anderen Provinzen kommen, stellen wir zudem Wohnungen zu günstigen Mietpreisen zur Verfügung“, so Pellegrini.



Der Hauptsitz der Bäckerei Lemayr GmbH in Bozen

Die Vorteile eines Standortes in Südtirol

Alle Produkte von Lemayr werden ausschließlich in Südtirol hergestellt. „Unsere Familie ist eng mit ihrem Herkunftsland verbunden; wir sind daher besonders stolz, zum wirtschaftlichen Wachstum und Wohlstand Südtirols beitragen zu dürfen“, erzählt Pellegrini. „Für uns ist es auch eine große Ehre, die Dachmarke Südtirol zu verwenden, die zweifellos von großer Bedeutung ist. Sie wirkt sich auf unseren Verkauf in Nord- und Mittelitalien sehr positiv aus.“ Ein weiterer Vorteil ist die Zweisprachigkeit. „Wer in einem Land aufwächst, das eine Brückenfunktion zwischen zwei Kulturen und Sprachen ausübt, hat gewöhnlich eine offene Denkweise – wichtig ist es zu lernen, die eigenen Grenzen zu überwinden“, behauptet Pellegrini. Und der Vorteil mehrerer Kulturen ist auch in der Küche sichtbar, wo italienische und deutsche Esskultur aufeinandertreffen.

Ein Land höchster Qualität

Südtirol ist zweifellos ein Land der höchsten Qualität. „Brot backen ist eine einfache Kunst, die jeden Tag den Tisch vieler Menschen bereichert“, betont Pellegrini und fügt dann hinzu: „Unsere Stärke liegt im ausschließlichen Einsatz von einfa-

chen Rohstoffen wie Wasser, Mehl, Hefe und Salz. Wir verwenden keine Fertigprodukte, Konservierungsstoffe oder chemischen Wirkstoffe. Für jedes Produkt haben wir ein eigenes Rezept und ein bestimmtes Zubereitungsverfahren. Unser Sitz ist sehr modern und nützt technische Mittel, doch das Brot wird immer noch wie früher zubereitet. Die Maschinen sind ausschließlich dazu da, die Produktionsleistung auszubauen.“

Die Zufriedenheit des Kunden

Dank eines einfachen und gepflegten Produktionszyklus kann der Verbraucher jederzeit frisches Brot finden. Dies ist vor allem durch den ausgeklügelten Produktionsprozess möglich, bei dem die Geschäfte mit Teig versorgt werden. Die einzelnen Vertriebsstellen verarbeiten den Teig dann vor Ort und können Produkte wie Fladenbrote oder Pizzas frisch belegen. Die Produkte werden je nach Bedarf in der Bäckerei oder im Geschäft gebacken – Hauptsache, der Kunde erhält immer ein frisches und knuspriges Brot. Ein weiterer Erfolgsfaktor sind die zahlreichen Geschäfte. „Unsere Bäckereien sind vor allem an der gepflegten Ausstattung und dem freundlichen und gut eingewiesenen Personal erkennbar. Wir versuchen vom ersten Kontakt an, dem Kunden unsere Liebe zur Tradition zu übermitteln.“



Die Besitzerfamilie der Lemayr GmbH

Schutz vor Fälschungen

Innovative Unternehmen schützen ihre Ideen und Entwicklungen, um sich Wettbewerbsvorteile zu sichern und den wirtschaftlichen Erfolg zu steigern. Dabei spielen die Instrumente des gewerblichen Rechtsschutzes eine große Rolle.

Kürzlich organisierte der Bereich Patente und Marken der Handelskammer Bozen eine Informationsveranstaltung zum Thema „Schutz vor Fälschungen.“ Die Produktfälschung und das Geschäft mit nachgeahmten Waren ist weltweit ein unerwünschtes Phänomen und beschäftigt mittlerweile viele Unternehmen, besonders jene, die auf internationalen Märkten tätig sind.

Gefälscht wird in nahezu allen Branchen: allen voran in der Bekleidungsbranche, aber auch in der Musikindustrie, bei Zulieferteilen und in der Automobilindustrie. Produktpiraterie hat nicht nur Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt – es gehen Arbeitsplätze verloren –, sondern die Betroffenen erleiden neben Umsatzeinbußen oft auch einen Imageschaden, denn qualitativ minderwertige Fälschungen können dem Ruf einer Marke irreparable Schäden zufügen. So lassen sich technische Lösungen durch ein Patent oder Gebrauchsmuster, der Name eines Produktes oder einer Dienstleistung durch eine Marke, die äußere Formgebung bzw. das Design eines Produktes durch ein Muster oder Modell schützen. An der Informationsveranstaltung in der Handelskammer fanden rund 80 Teilnehmer/innen Platz. Der Generalsekretär der Handelskammer Bozen Alfred Aberer eröffnete die Tagung zusammen mit Maria Caterina Prezioso, die Vertreterin

des Italienischen Patent- und Markenamtes in Rom. Sie unterstrich die Bedeutung sämtlicher Initiativen im Kampf gegen die Produktfälschung und stellte diesbezüglich die Informations- und Sensibilisierungskampagne des Ministeriums für Wirtschaftliche Entwicklung „Io sono originale“ vor.

Die Referent/innen der Veranstaltung erläuterten anschließend das Phänomen der Fälschung unter wirtschaftlichen, juristischen und sozialen Aspekten und zeigten Schutzmaßnahmen – vor allem rechtliche Instrumente – im Kampf gegen die Fälschung auf.

Rechtsanwalt Elio De Tullio gab einen Überblick über die wirtschaftlichen Auswirkungen der Produktpiraterie und Rechtsanwalt Edoardo Fano erläuterte in seinem Vortrag die rechtlichen Instrumente gegen die Fälschung. Im Anschluss zeigte Rechtsanwalt Emanuele Montelione Schutzmaßnahmen der Zollbehörde gegen Fälschungen auf. Abschließend berichtete Markus Nöckler, Geschäftsführer des Südtiroler Türenherstellers Rubner Türen AG von den Erfahrungen des Unternehmens im Umgang mit Schutzrechtsverletzungen. Die Veranstaltung fand in enger Zusammenarbeit mit dem „Consortio Camerale per il Credito e la Finanza“ in Abstimmung mit dem HABM (Harmonisierungsamt für den Binnen-

markt) und dem UIBM (Italienischen Patent- und Markenamt) statt.

Der Bereich Patente und Marken der Handelskammer Bozen informiert und berät die Südtiroler Unternehmen über die einzelnen Schutzrechte und ist die amtliche Hinterlegungsstelle in Südtirol für die Anmeldung von Patenten, Gebrauchsmustern, die Registrierung von Marken sowie den Schutz von Design.

INFO

Patente und Marken

Tel. 0471 945 531 – 514

patentemarken@handelskammer.bz.it



An der Informationsveranstaltung in der Handelskammer nahmen rund 80 Interessierte teil

Top Company Award 2016



Der Erfolg eines Unternehmens steht und fällt mit den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen. Gerade in Zeiten von Bewerberengpässen und Fachkräftemangel wird es immer

wichtiger, sich einen guten Ruf als Arbeitgeber/in zu sichern. Der Aufbau einer authentischen und attraktiven Arbeitgebermarke ist für Unternehmen von enormer Bedeutung.

Ziel der Arbeitgebermarke, auch Employer Branding genannt, ist es, ein attraktives, glaubwürdiges und unverwechselbares Bild eines kompetenten Arbeitgebers nach innen und außen zu vermitteln. Employer Branding ist eine langfristige orientierte Strategie der Personalarbeit, um

eine positiv besetzte Arbeitgebermarke und ein positives Arbeitgeberimage aufzubauen und aufrechtzuerhalten. Es hilft, angemessen auf den Fach- und Führungskräftemangel zu reagieren, Leistungsbereitschaft und Mitarbeitermotivation zu fördern, sowie die Voraussetzungen für das Wachstum und die Wettbewerbsfähigkeit zu schaffen. Die Arbeitgebermarke richtet sich an potenzielle künftige und bereits im Unternehmen beschäftigte Arbeitskräfte ebenso wie an Kund/innen und die Öffentlichkeit. Teilweise herrscht das Vorurteil, dass ein erfolgreiches Employer Branding nur mit hohen Marketingbudgets durchführbar sei. Das erfolgreiche Bilden einer Arbeitgebermarke ist aber auch mit geringeren Budgets möglich. Es kommt vor allem darauf an, den bestehenden Mitarbeiter/innen einen nachhaltig attraktiven Arbeitsplatz zu bieten.

Der von Business Pool initiierte Wettbewerb zur

Auszeichnung der besten Arbeitgeber ist ein Baustein zum erfolgreichen Employer Branding. In Zusammenarbeit mit der Handelskammer Bozen und der Autonomen Provinz Bozen spielen beim Wettbewerb „Top Company Award“ die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen eine zentrale Rolle. Durch eine anonyme Mitarbeiterbefragung – bestehend aus einem Fragebogen mit rund 100 ausgewählten Aussagen und offenen Fragen zur Unternehmenskultur – werden die „Top Companies“ unseres Landes gekürt. Die Prämierung findet am 17. März 2016 statt. Alle weiteren Informationen für die Teilnahme am Wettbewerb sind unter www.businesspool.it abrufbar.

INFO

Business Pool GmbH

Tel. 0471 301 896

info@businesspool.it

www.businesspool.it

WIFI-Lehrgänge 2016

Wer in Bildung investiert, hat sein Geld gut angelegt. Kontinuierliches Lernen ist nämlich entscheidend für den persönlichen und betrieblichen Erfolg. Die praxisorientierten Lehrgänge, welche das WIFI, der Weiterbildungsservice der Handelskammer Bozen organisiert, bieten eine sehr gute Möglichkeit in die Entwicklung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen beziehungsweise in die persönliche Entwicklung zu investieren. Experten und Expertinnen mit langjähriger Erfahrung und fundiertem Wissen vermitteln praxisrelevantes Know-how. Für das Veranstaltungsjahr 2015/2016 organisiert das WIFI bewährte Lehrgänge und neue Angebote.

Phasenbezogene Personalentwicklung

Diese Workshop-Reihe für eine starke Mitarbeiterentwicklung bietet Personalverantwortlichen eine wertvolle Gelegenheit, das Personalentwicklungskonzept des eigenen Unternehmens zu reflektieren und neue Ansätze kennenzulernen.

Termin: **11. Februar – 08. Juni 2016** (5 Module nachmittags).

Neue Seminarreihe E-Commerce

Mit E-Commerce ist es möglich neue Märkte und Kundengruppen zu erschließen. Es ist jedoch wichtig, Chancen und Risiken des Online-Handels vorab zu kennen. Diese neue Reihe vermittelt das Know-how für das Einrichten eines Online-Shops von der Konzeption, der richtigen Software- und Partnerauswahl bis hin zur Inbetriebnahme.

Termin: **24. Februar – 25. Mai 2016** (6 Module).

3. Praxis-Lehrgang Führungskompetenz

Der bewährte Lehrgang „Führungskompetenz“ unterstützt junge Führende gezielt bei der Entwicklung ihrer Führungspersönlichkeit. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen erfahren, worauf es bei der Mitarbeiterführung heutzutage ankommt. Sie erlernen das Handwerkszeug, das sie für die tägliche Führungsarbeit benötigen.

Termin: **25. Februar – 28. Oktober 2016** (4 Module zu je 2 Tagen).

8. Praxis-Lehrgang Controlling

Controlling ist heute unverzichtbar für Unternehmen aller Größen. Gerade in wirtschaftlich unsicheren Zeiten ist es ausschlaggebend, jederzeit zu wissen, wo das Unternehmen steht. Der bewährte WIFI-Praxislehrgang Controlling unterstützt Südtiroler Betriebe bei der Entwicklung ihres Controllings.

Termin: **03. März – 21. Oktober 2016.**

INFO

WIFI – Weiterbildung und Personalentwicklung

Tel. 0471 945 666

wifi@handelskammer.bz.it

www.wifi.bz.it



HANDELS-, INDUSTRIE-,
HANDWERKS- UND LAND-
WIRTSCHAFTSKAMMER BOZEN

PARTNER DER WIRTSCHAFT

Neujahrstreff der Handelskammer Das digitale Unternehmen

Dienstag, 26. Jänner, 18.00 Uhr | Leitner AG, Sterzing

Mittwoch, 27. Jänner, 18.00 Uhr | Holzbau Lechner & Co OHG, Prad

Donnerstag, 28. Jänner, 18.00 Uhr | ACS Data Systems AG, Bozen

Save the date

26. Jänner | Sterzing

27. Jänner | Prad

28. Jänner | Bozen

Anmeldung: WIFI – Weiterbildung und Personalentwicklung
Tel. 0471 945 666, wifi@handelskammer.bz.it

IMPRESSUM

Für die Wirtschaft
Mittelungsblatt der Handels-, Industrie-,
Handwerks- und Landwirtschaftskammer Bozen
17. Jahrgang, 8/2015

Herausgeber:
Handels-, Industrie-, Handwerks- und
Landwirtschaftskammer Bozen
Direktion und Verwaltung:
Südtiroler Straße 60, 39100 Bozen
Tel. 0471 945 672, Fax 0471 945 623
E-Mail: press@handelskammer.bz.it

Verantwortlicher Direktor: Dr. Alfred Aberer
Redaktion: Handels-, Industrie-, Handwerks- und
Landwirtschaftskammer Bozen

Konzept: Zoffel - Hoff - Partner, Friesenecker & Pancheri,
Thuile Grafique, Friedl Raffener

Fotos: Shutterstock, Fotolia, Landespresseamt, Handelskammer,
Marion Lafogler, Schwärzer GmbH, Lemayr GmbH, Franco Ferrari

Druck: Karo Druck / Frangart

Zugelassen beim Landesgericht mit Dekret Nr. 3/99
Mitglied der „Unione Stampa Periodica Italiana – USPI“, Rom



designed + produced
IN SÜDTIROL